

„Alle Visionen zum guten Ende gebracht“

Runde Geburtstage sind immer eine gute Gelegenheit, an Persönlichkeiten zu denken, die sich um ihre Mitmenschen verdient gemacht haben. Eine solche feiert heute ihren 70. Geburtstag: der DRK-Präsident und Ortsteilbürgermeister von Helmershausen, Helmut Schuchardt.

Von Antje Kanzler

Meiningen/Helmershausen – Ist es wirklich schon fünf Jahre her, dass sich Helmut Schuchardt als Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbands Meiningen in den Ruhestand verabschiedet hat? Welche erstaunliche Entwicklung das regionale DRK in seiner Regie über Jahrzehnte genommen hat, das wirkt bis heute nach. Helmut Schuchardt gelang, woran die Politik oft scheitert: Er suchte Wege, fand Verbündete und hat so nach der Wende – in Zeiten, als der regionale Arbeitsmarkt noch sehr angespannt war – mehr als 600 Arbeitsplätze entstehen lassen, indem er den DRK-Kreisverband um immer neue wichtige Fachbereiche erweiterte. Das Meininger DRK gehört heute zu den größten Arbeitgebern im Landkreis. Das haben ihm die Mitarbeiter und auch langjährigen Partner nicht vergessen. Ebenso wenig seine stete Bereitschaft, ratsuchende Mitmenschen anzuhören und ihnen nach besten Kräften zu helfen. Diese Eigenschaft ist selten geworden.

Viele werden ihm deshalb sicher an seinem heutigen 70. Jubiläumsgesamtag gratulieren. Sein ehrenamtliches DRK-Präsidium beispielsweise, zu dessen Präsidenten er vor fünf Jahren gewählt wurde. Denn natürlich bleibt er im Ruhestand dem DRK verbunden. Wie schon sein Leben lang. Sein Wegbegleiter und Vize-Präsident, Dieter Six, jedenfalls sagt über Helmut Schuchardt, dass der auch als Präsident alles dafür tut, „das Schiff DRK-Kreisverband auf Kurs zu halten. Hoffentlich noch viele Jahre lang“. Gemeinsam haben sie unter anderem die Katastrophenschutz-Strukturen geschaffen. „Wenn man in der Geschichte zurückblickt, war es nach der Wende Helmut Schuchardt, der das Meininger DRK mit all seinen Bereichen – vom Rettungs- und Behindertenfahrdienst über die ambulante und stationäre Pflege bis zu den Kindergärten – aufgebaut und zum Erfolg geführt hat. Ohne sein Engagement, seine schnelle Entschlossenheit wäre das überhaupt nicht möglich gewesen. Dass das DRK heute so gut dasteht, ist größtenteils sein Verdienst“, ist Dieter Six überzeugt, der den Weggefährten auch menschlich schätzt. „Er war schon immer sehr sozial eingestellt. Er ist auch mal impulsiv, aber selbstkritisch genug, um schnell wieder zur Sachlichkeit zurückzukehren. Sehr, sehr großen Wert legt er auf die ehrenamtliche Tätigkeit vor Ort und zeigt den aktiven Ehrenamtlichen seine Wertschätzung und Dankbarkeit. Ein Ausdruck dessen waren beispielsweise die großen Seniorentreffen in der Region, die er ins Leben gerufen hat und die bei den Leuten sehr gut ankamen“,



Helmut Schuchardt wandert leidenschaftlich durch die Natur. Während seiner Amtszeit unternahm er jährlich einen Wandertag mit seinen DRK-Geschäftsstellenmitarbeitern – hier (2. von rechts) bei einer Tour im Geisaer Amt. Fotos: privat

erinnert Dieter Six. „Er genießt für seine Menschlichkeit und seine Kompetenz hohes Ansehen. Das DRK hat ja mittlerweile ein riesiges Aufgabefeld und er kennt sich überall aus.“

Den Kontakt zu den Ortsvereinen, Seniorenclubs und anderen Ehrenamtlichen pflegt Helmut Schuchardt auch als Präsident, soweit die Pande-

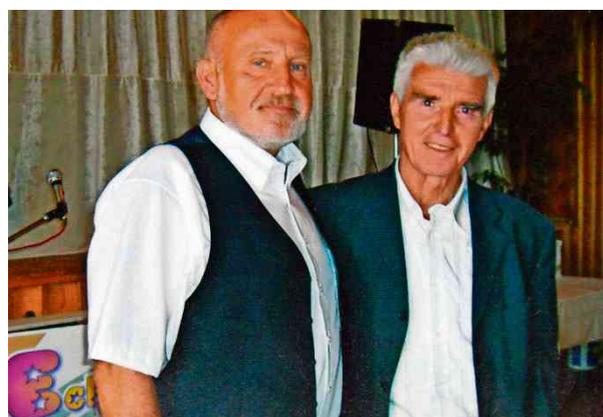
„Ich würde mich freuen, wenn in der Gesellschaft mehr über die tatsächlichen Probleme der Menschen geredet würde.“

Helmut Schuchardt

mie das erlaubt. Denn dass er so viel bewegen konnte – das weiß er –, verdankt er den vielen Mitstreitern, die seine Ideen mitgetragen haben.

„Helmut Schuchardt ist mit Leib und Seele dem DRK verbunden. Was der Meininger Kreisverband heute darstellt, ist sein Lebenswerk“, sagen die langjährigen Kollegen aus der DRK-Geschäftsstelle, die sich freuen, wenn er ein, zwei Mal in der Woche bei ihnen reinschaut und den persönlichen Kontakt hält. Früher sind sie miteinander gewandert, haben zusammen gefeiert, gemeinsam neue Projekte begonnen. Noch immer fragen sie ihn um seine Meinung.

Gratulieren wird ihm auch sein Amtsnachfolger, Vorstandsvorsitzender Matthias Schneider, mit dem er oft



Helmut Schuchardt mit seinem Vorgänger im DRK-Präsidentenam, Wieland Sorge, bei einer DRK-Veranstaltung.

im Gespräch ist und der seinen Rat zu schätzen weiß: „Wir als Kreisverband des DRK sind froh, dass wir auf seinen großen Erfahrungsschatz jederzeit zurückgreifen können und in der Person unseres Präsidenten einen guten Berater haben“, sagt er über seinen Vorgänger.

Geburtstagsgrüße werden ihm heute wohl nicht nur seine DRK-Mitstreiter überbringen, sondern auch seine Nachbarn aus Helmershausen und die Lokalpolitiker seiner Rhönblickgemeinde. Schließlich kümmert sich Helmut Schuchardt schon seit Ewigkeiten als Gemeinderatsmitglied in Helmershausen und (später) im Rhönblick um die Belange seines Heimatdorfes, seit vielen Jahren auch als dessen Ortsteilbürgermeister. Womit er übrigens in die Fußstapfen seiner Vorfahren trat: Auch sein Vater, sein Großvater und sogar der Urgroßvater waren schon Bürgermeister in Helmershausen gewesen.

Was denkt Rhönblick-Bürgermeister Christoph Friedrich, der heute garantiert zu den Geburtstagsgratulanten gehört, über den Helmershäuser? „Helmut Schuchardt hat immer Visionen gehabt – einen Weg aufgezeigt, die Projekte angefangen und alle zu einem erfolgreichen Ende geführt. In Helmershausen wie auch im DRK. Das muss man erst mal schaffen“, sagt er. Er schätze den vertrauensvollen Umgang. „Er ist immer ein kompetenter Ansprechpartner und verlässlicher Unterstützer für mich, hat stets ein offenes Ohr und arbeitet bei Problemlösungen orientiert. Wir tauschen

uns offen aus und finden dann auch einen gemeinsamen Weg.“

Für die Gründung und erfolgreiche Entwicklung der Einheitsgemeinde Rhönblick sieht Christoph Friedrich den Jubilar als „eine entscheidende Schlüsselperson“. Seit dem Bestehen der Gemeinde 1996 sei Helmut Schuchardt Stellvertreter des Bürgermeisters und als Ortsteilchef der dienstälteste im Rhönblick. „Er ist ja schon seit seinen Jugendjahren nicht nur im DRK aktiv, sondern auch in der Kommunalpolitik.“ Die Liste der Verdiens-

„Das Rote Kreuz ist ja aus dem Ehrenamt entstanden. Der Gedanke, anderen zu helfen, bleibt auch künftig mein Grundsatz.“

Helmut Schuchardt

te seines Stellvertreters im Rhönblick ist lang, weiß der Bürgermeister und zählt auf: die gesamte Ortsentwicklung in Helmershausen – insbesondere die grundlegende Sanierung des Ortskerns sowie die Sportanlage, der Erhalt der vier Rhönblick-Kindergärten, sein Einsatz für die Nahversorgung, gerade im medizinischen Bereich, oder die Unterstützung der Jugend- und Seniorenklubs.

Tatsächlich ist Helmut Schuchardts Lebensgeschichte mit der seiner Heimat und des DRK eng verwoben. Zur Welt kam er am 28. Januar 1952 in sei-

nem Elternhaus in Helmershausen. Die Familie betrieb 59 Jahre lang die Poststelle im Dorf, die damals auch die Unfallmeldestelle war. Nach dem Motorroller-Unfall eines Grenztruppen-Angehörigen, der versorgt werden musste, nahm sich der Helmershäuser Junge vor, die Erste Hilfe richtig zu erlernen und kam so schon mit 10 Jahren zum Roten Kreuz. Beruflich lernte er Zerspannungsfacharbeiter in der Rechenelektronik Zella-Mehlis, auch wenn er viel lieber Lehrer geworden wäre. Später, beim Armeedienst in Schwerin, qualifizierte er sich im Sanitätsbataillon weiter. Doch der damalige Helmershäuser Arzt überredete ihn, 1972 hauptamtlich beim DRK-Kreisverband zu beginnen. Diesem Berufsweg folgte er 45 Jahre lang. Anfangs Instrukteur im Gesundheitsschutz der DRK-Kreisorganisation, schloss er nebenher an der Fachhochschule Potsdam sein Fernstudium als Diplom-Betriebswirt im Gesundheits- und Sozialwesen ab. Über Jahre wirkte der sportliche junge Mann als leitender Gesundheitshelfer der Bezirksorganisation Suhl an Spartakiaden, Sportfesten und Jugendtreffen mit. Dann kam die Wende und mit ihr die Marktwirtschaft. Nur noch bis zur Währungsunion 1990 flossen Mittel ans DRK. Helmut Schuchardt wurde zum Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes (später Vorstandsvorsitzender) gewählt und in seinem Dorf zum Gemeindevertretervorsteher. Schon seit 1982 arbeitete er dort im Gemeinderat mit. Sein Organisationstalent und seine Kontaktfreude kamen ihm hier wie da sehr zugute.

Schon bald begann der DRK-Kreisverband, seine Arbeitsfelder zu erweitern und mehr Mitarbeiter zu beschäftigen. Der Rettungsdienst wurde ausgebaut, Außenwachen entstanden, der Behindertenfahrdienst kam hinzu, der ambulante Pflegedienst und das Pflegeheim in der Henneberger Straße, schließlich der Heimneubau in Dreißigacker. Dann bemühte sich Helmut Schuchardt um die leer stehende Immobilie des Straßenbauamts an der Henneberger Straße. Aus dieser wurde ein Sozial- und Betreuungszentrum mit dem Kreiskatastrophenschutzzentrum im Mittelpunkt und einem weiteren Seniorenwohnbereich. Seit Mitte der 90er Jahre ist das DRK auch Dienstleister für Betreutes Wohnen. Der erste Kindergarten wurde 1996 übernommen, nun sind es über 30. „Wir standen oft vorm Kollaps, haben es aber immer geschafft“, schaute Helmut Schuchardt 2017 beim Abschied aus dem Berufsleben auf bewegte Zeiten zurück. „Wir haben uns in diesem nicht einfachen Wettbewerb bis heute behauptet.“

Hinzu kommen all die ehrenamtlichen Aktivitäten in Ortsvereinen und Seniorenclubs – darunter die wichtigen Blutspendeaktionen. Die Blutspende hatte Helmut Schuchardt schon zu DDR-Zeiten mit aufgebaut. Und lernte bei einer solchen Veranstaltung sogar seine Ehefrau Evelyn kennen, mit der er nun 30 Jahre verheiratet ist. Die beiden haben zwei Söhne und auch schon Enkel.

Für das, was Helmut Schuchardt in DRK und Kommunalpolitik geleistet hat, bekam er bereits 2007 den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Einen Orden erhält er zum heutigen Jubiläum vermutlich nicht, dafür aber sicher die Wertschätzung vieler seiner Weggefährten.



Der Ortsteilbürgermeister in seinem Dorf im Gespräch mit Ministerpräsident Bodo Ramelow. Foto: Archiv fr